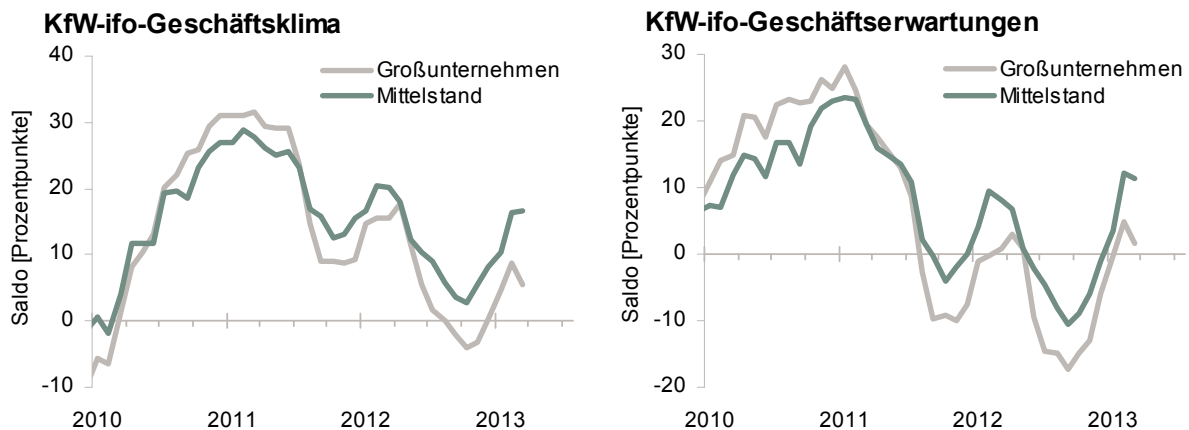


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: März 2013

Mittelstand deutlich besser gestimmt als Großunternehmen

- *Mittelständisches Geschäftsklima trotz steigender Unsicherheit minimal im Plus*
- *Lageurteile leicht besser, Erwartungen kaum schlechter*
- *Dagegen spürbare Klimateintrübung bei Großunternehmen*



Quelle: KfW, ifo Institut München

Mittelstand bewahrt Ruhe

Die ergebnislose Regierungsbildung in Italien, die Bankenkonsolidierung in Zypern unter Beteiligung der Einlagen, die hartnäckige Rezession in der Eurozone und neue Zweifel an der Kraft der Erholung in Deutschland haben den Mittelstand wenig beeindruckt. Sein Geschäftsklima, der zentrale Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, bleibt praktisch unverändert, mit einem minimalen Plus von 0,2 Zählern auf 16,6 Saldenpunkte. Das ist ein gutes Ergebnis angesichts des vorangegangenen enormen Klimaanstiegs im Februar, der trotz der erneuten europäischen Turbulenzen im März nicht etwa nach unten revidiert, sondern bestätigt wird. Allerdings kommen aus den beiden Komponenten unterschiedliche Signale: Während sich die Urteile zur aktuellen Geschäftslage leicht verbessern (+1,2 Zähler auf 21,4 Saldenpunkte), geben die Geschäftserwartungen etwas nach (-0,8 Zähler auf 11,4 Saldenpunkte). Die Konsolidierung der Erwartungen nach den sehr kräftigen Zuwächsen der Vormonate zeugt von Realismus: Deutschland wird sich zwar rasch von dem herben BIP-Einbruch im Schlussquartal 2012 erholen, die weitere Dynamik des Aufschwungs hängt aber sehr stark von den externen, insbesondere europäischen Rahmenbedingungen ab.

Stimmung bei Großunternehmen erhält Dämpfer

Gerade mit Blick auf die Eurozone haben die Abwärtsrisiken binnen Monatsfrist wieder zugenommen, wie anscheinend auch die Großunternehmen fürchten. Im Unterschied zum Mittelstand korrigieren sie im März sowohl ihre Geschäftserwartungen (-3,2 Zähler auf 1,6 Saldenpunkte) wie auch ihre Lageurteile (-3,5 Zähler auf 8,7 Saldenpunkte) spürbar nach unten. Ihr Klimaindikator sinkt infolgedessen um 3,4 Zähler auf 5,4 Saldenpunkte. Die großen Firmen – insbesondere des Verarbeitenden Gewerbes – sind sehr stark im Export engagiert, sodass ihre Urteile zu Geschäftslage und Erwartungen ein recht verlässlicher Indikator für die konjunkturellen Perspektiven in Europa und der Welt sind.

Zweites Allzeithoch in Folge beim mittelständischen Bauklima

Dazu passt, dass mit den großen Industriefirmen und den an der Schnittstelle zwischen den nationalen und internationalen Märkten angesiedelten Großhändlern diejenigen Branchen im März die stärksten Klimarückgänge zu Protokoll geben, für die die grenzüberschreitende Nachfrage eine vergleichsweise hohe Bedeutung hat. Demgegenüber ist das Geschäftsklima im industriellen Mittelstand leicht im Plus, während es im primär binnenorientierten Einzelhandel über beide Größenklassen gesehen praktisch stabil bleibt. Gleichzeitig erzielen die schwerpunktmäßig im Wohnungsbau aktiven und damit ebenfalls stark auf die heimische Wirtschaft ausgerichteten mittelständischen Baufirmen mit einem erneuten Geschäftsklimaanstieg ihr zweites Allzeithoch in Folge (+2,5 Zähler auf 34,9 Saldenpunkte). Insgesamt ist der Bau – trotz einer leichten Klimaeintrübung bei den großen Firmen der Branche – zurzeit der mit Abstand am besten gestimmte Hauptwirtschaftsbereich.

Gespaltene Stimmung unterstreicht konjunkturelle Risiken

Das markanteste Ergebnis der März-Ausgabe des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers ist die inzwischen enorme Stimmungskluft zwischen Mittelstand und Großunternehmen. Sie ist der Spiegel von hohem Beschäftigungsniveau, Reallohnsteigerungen und dadurch solider Binnenkonjunktur einerseits und außenwirtschaftlichen Belastungen sowie Risiken andererseits. Vergleichbar groß war der relative Klimavorsprung des Mittelstandes in der Vergangenheit lediglich in den Rezessionsphasen 1992/93 und 2008/09, als Deutschland ebenfalls massive außenwirtschaftliche Belastungen zu verkraften hatte und in der Folge die Unternehmensinvestitionen einbrachen. Letztere sind heute bereits auf einem Tief, die Binnenkonjunktur trägt aber besser als in den erwähnten Episoden.

Nur wenn eine Stabilisierung der Eurozone gelingt und die Reformländer endlich aus der Rezession finden, werden die Firmen in Deutschland den Investitionsmotor anwerfen und es kann sich ein echter Aufschwung entfalten, der diesen Namen auch verdient. Konsum und Wohnbauten allein können dies nicht leisten, auch wenn sie weiter verlässliche Wachstumsbeiträge liefern werden und Deutschland damit im europäischen Vergleich konjunkturell *relativ* gut aussehen lassen. Für alles andere ist die außenwirtschaftliche Verflechtung Deutschlands – gerade mit der Eurozone, die trotz Anteilsrückgängen in den letzten Jahren noch

immer knapp zwei Fünftel unserer Exporte abnimmt – zu hoch. Leider haben sich die externen Risiken in den vergangenen Wochen wieder erhöht.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mrz/12	Okt/12	Nov/12	Dez/12	Jan/13	Feb/13	Mrz/13			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	15,8	-3,8	-0,3	3,4	5,5	11,8	12,3	0,5	-3,5	10,1
	GU	12,9	-8,0	-9,5	-5,6	1,6	8,1	4,1	-4,0	-8,8	12,3
Bauhauptgewerbe	KMU	28,7	15,7	18,4	20,4	26,3	32,4	34,9	2,5	6,2	13,0
	GU	23,2	6,9	13,7	15,5	26,2	27,5	26,5	-1,0	3,3	14,7
Einzelhandel	KMU	25,0	13,6	13,0	9,7	10,4	11,4	11,3	-0,1	-13,7	-1,1
	GU	11,3	0,5	-2,8	7,2	6,6	1,0	-0,3	-1,3	-11,6	0,8
Großhandel	KMU	26,0	6,3	9,9	12,9	10,0	20,5	15,2	-5,3	-10,8	5,5
	GU	27,0	2,7	15,2	10,8	7,8	13,1	9,6	-3,5	-17,4	0,6
Insgesamt	KMU	20,2	2,6	5,6	8,1	10,3	16,4	16,6	0,2	-3,6	9,0
	GU	15,5	-4,2	-3,1	0,2	4,6	8,8	5,4	-3,4	-10,1	8,6
Lage	KMU	32,3	14,3	17,1	17,1	16,8	20,2	21,4	1,2	-10,9	3,3
	GU	30,7	6,6	6,5	6,1	8,9	12,2	8,7	-3,5	-22,0	3,6
Erwartungen	KMU	8,1	-9,0	-5,9	-1,0	3,4	12,2	11,4	-0,8	3,3	14,3
	GU	0,7	-14,9	-12,9	-6,0	-0,2	4,8	1,6	-3,2	0,9	13,3
Westdeutschland	KMU	21,0	2,9	5,9	8,5	10,6	16,4	17,0	0,6	-4,0	8,9
	GU	15,7	-4,2	-3,5	0,0	4,4	8,4	4,7	-3,7	-11,0	8,4
Ostdeutschland	KMU	15,4	1,9	4,4	6,0	8,4	17,1	14,1	-3,0	-1,3	9,1
	GU	11,9	-1,4	7,5	5,4	9,9	18,8	23,5	4,7	11,6	13,6
Beschäftigungserwartungen	KMU	12,2	5,1	8,8	7,9	9,0	9,1	8,2	-0,9	-4,0	1,5
	GU	15,4	5,1	6,4	6,2	7,7	8,0	7,5	-0,5	-7,9	1,9
Absatzpreiserwartungen	KMU	6,9	-1,6	-0,5	0,7	0,0	0,9	1,5	0,6	-5,4	1,3
	GU	4,6	-4,1	-4,9	-1,6	1,6	0,8	-0,3	-1,1	-4,9	4,2

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen)

G(roße) **U**(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **m**(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **j**(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de